



Die Band Blechragu um Schorsch Ried lieferte bei der Faschnachts-Hoigate im Kaufbeurer Stadtsaal erstklassige musikalische Unterhaltung. Fotos: Mathias Wild



Franz Lachenmair aus Buchloe schlug ernstere Töne an.



Johanna Hofbauer übersetzte Märchen ins Englische.



Wolfgang Krebs schlüpfte in die Rolle von Hubert Aiwanger.



Waltraud Mair ärgerte sich als „Meichelbecks Zenta“ über Hundehaufen.



Als tschechischer Kellner blickte Jürgen Richter auf die Stadtpolitik.

## Endlich wieder Faschnachts-Hoigate

Der Mundartkreis Ostallgäu begeistert das Premierenpublikum mit einem bunten Programm. Altbewährtes und neue Wortwitzeleien sorgen für ausgelassene Stimmung im Stadtsaal.

Von Birte Mayer

**Kaufbeuren** Fasching ohne Faschnachts-Hoigate ist nur halb so schön – umso schöner, dass die Veranstaltung heuer wieder stattfindet. Der Mundartkreis Ostallgäu begeisterte sein Premierenpublikum am Montagabend im Kaufbeurer Stadtsaal mit einem bunten Programm aus bekannten und neu inszenierten Nummern. Die Band Blechragu um Schorsch Ried sorgte für erstklassige musikalische Unterhaltung und gute Laune.

Günther Pietsch stellte bei Liedern wie „Wochenend und Sonnenschein“ oder „Mein kleiner grüner Kaktus“ sein Stimm Talent eindrücklich unter Beweis. Einen besonderen Glanzpunkt setzte er mit „Wenn ich vergnügt bin“. Etwas ru-

higer, aber nicht weniger unterhaltsam war die Märchenstunde von Johanna Hofbauer. Dabei sinnierte die Unterthengauerin darüber, dass sich die englische Sprache immer mehr in unseren Alltag einschleiche und auch vor Kindern nicht halt mache. Deswegen hatte sie „Rotkäppchen“ für ihre Enkelin ins Englische übersetzt. Rotkäppchen machte sich als „Red Käppi“ auf den Weg durch den Wald zur „Grandma“ mit den großen „Ohrenwatschl“. Auch in ihrer Rolle als städtisch angestellte Putzfrau Rosi überzeugte Hofbauer.

Laut klatschend wurde „Meichelbecks Zenta“ (Waltraud Mair) aus Bidingen auf die Bühne begleitet. Die alte Dame gab in gewohnt lebhafter Manier ihr Alltagsleben zum besten – und das hat so seine Tücken. Diesmal machten ihr die

mehr oder weniger großen Hundehaufen in der Stadt zu schaffen. Noch mehr lachte das Publikum bei der Szene, in der Mair ihre Probleme mit dem Erstellen eines Unfallberichtes auf Hochdeutsch schilderte.

Franz Lachenmair aus Buchloe schlug mit seinem Gedicht „Freiheit“ die ernsteren Töne des Abends an. Mit viel Wortwitz machte er auf aktuelle Themen wie Weltfrieden, Rassismus und Gesundheitspolitik aufmerksam. „Freiheit ist ein zartes Pflänzchen, das muss man pflegen“, mahnte er. Wie wichtig auch die Pflege der Ehefrau sei, wurde in seinem Gedicht „Hochzeitstag“ deutlich. Vor Lachen kaum halten konnte sich die Zuschauerinnen und Zuschauer, als er die Essenseinladung seiner Frau zum Griechen und die da-

mit verbundenen Unannehmlichkeiten schilderte.

Jürgen Richter in der Rolle als tschechischer Kellner versorgte die Darstellerinnen und Darsteller mit Getränken und das Publikum mit allerlei Anekdoten aus seiner Heimat. Er empfahl besonders den tschechischen Cocktail „Pilservodka“ – eine Mischung aus Pilsner Urquell, Becherovka und Sauerkraut. Mit einem Augenzwinkern blickte Richter auf die Stadtpolitik. Kaufbeuren sei eigentlich eine schöne Stadt. Wenn er aber am Bahnhof ankomme, erinnere ihn das an Tschechien zu ganz schlechten Zeiten. Und die vielen leeren Schaufenster in der Stadt unterstrichen diesen Eindruck.

Schorsch Scheberl (Wolfgang Krebs) aus „Untergamskobenzeißgrubengernhaferlverdimmring“

hatte ganz andere Probleme. Er blickte mit dem Kinderlied „Fuchs du hast die Gans gestohlen“ auf die Problematik des Genders. So gibt es im evangelischen Waldkindergarten eigens dafür einen Elternabend mit Dr. Brömslmaier als Mediator und Experten der gewaltfreien Kommunikation. Aber: Elternabend und gewaltfreie Kommunikation – da treffen zwei Welten aufeinander. An den Feuerwehrball, an dem ein als „Darth Vader“ verkleideter Dorfbewohner mit seinem Unkrautverbrenner als Leuchtschwert alles in Brand setzte, erinnerte sich Scheberl so wortwitzig, dass der Saal laut johlte.

Das Publikum wird diesen Faschnachts-Hoigate, der mit einer gekonnten Mischung für beste Unterhaltung sorgte, wohl so schnell nicht vergessen.

### Blickpunkte

Marktobendorf

#### Akademie richtet Klavierwettbewerb aus

Der Internationaler Wettbewerb für Klavier zu sechs oder acht Händen findet von Freitag, 28. bis Sonntag, 30. April, statt. Alle zwei Jahre wird der europaweit einzigartige Wettbewerb in der Bayerischen Musikakademie Marktobendorf ausgetragen. Teilnehmen können sowohl Profis als auch Laienensembles von Kindern bis Erwachsenen. Der Wettbewerb will das Ensemblespiel, die Freude am gemeinsamen Musizieren, die Erhaltung und Verbreitung der mehrhändigen Musiktradition und den internationalen musikalischen Austausch fördern. Getragen wird der Wettbewerb von der Bayerischen Musikakademie Marktobendorf in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des mehrhändigen Klavierspiels e.V. und unterstützt von den Allgäuer Tonkünstlern e.V. und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst. Anmeldeabschluss ist am 28. März. Weiter Informationen gibt es unter [www.modakademie.de/piano-competition](http://www.modakademie.de/piano-competition) (lif)

Marktobendorf  
**Musikkabarett am Rosenmontag im Modeon**  
Das Musikkabarett „Was soll die Terz...?“ mit Beckmann-Griess findet am Rosenmontag, 20. Februar, um 20 Uhr im Modeon statt. Timm Beckmann (Gewinner des Deutschen Kleinkunstpreises) und Markus Griess („Der Familie Popolski“) sorgen mit Klavier, E-Gitarre, Soundmaschine und Gesang für Stimmung. Es sind noch Karten erhältlich bei der Buchhandlung Eselsohr in Marktobendorf, dem Service-Center der Allgäuer Zeitung in Kaufbeuren, telefonisch unter 0831/206-5555 sowie online unter [www.allgaeuticket.de](http://www.allgaeuticket.de) und [www.eventim.de](http://www.eventim.de) und an der Abendkasse. (sas)

## Neuzugänge rücken unter Beifall in den Vorstand auf

Beim Männergesangsverein Liederkranz steht vor allem die musikalische Kameradschaft im Fokus. Auch junge Stimmen haben sich schnell in die Gemeinschaft eingefunden. Das machte sich bei den Neuwahlen bemerkbar.

Von Hermann Knauer

**Obergünzburg** Die Freude am Singen und die Kameradschaft im Männergesangsverein Liederkranz in Obergünzburg standen bei der Jahresversammlung im Mittelpunkt. Nachdem der Liederkranz drei Jahre wegen Corona ins Klosterstübli ausquartiert worden war, fand das Treffen nun wieder in alter Manier statt: ohne Abstandsregelung. Das förderte das gewohnte Hörempfinden der Tonhöhen und Klangfarben in den einzelnen Stimmregistern. Traditionsgemäß begann der Jahresrückblick 2022 mit dem Gründungslied des vor 180 Jahren ins Leben gerufenen Männerchores.

Vorstand Helmut Hagenmiller resümierte in seinem Rückblick über manche Beschwerden der Probenarbeit und verhinderten

oder eingeschränkter öffentlicher Auftritte des Männerchores, lobte aber die uneingeschränkte Disziplin und die Treue der erfolgreichen Sängergemeinschaft. Auch Dirigentin Sonja Weinbrenner sprach ihre Anerkennung über den Eifer bei Neueinstudierungen aus. Die jungen Stimmen der neu hinzugekommenen Nachwuchssänger hätten dem Traditions-Ensemble zusätzliche Klangfarbe verliehen.

Schriftführer Anton Peter schreibt schon seit über dreißig Jahren die Chorgeschehnisse mit Akribie und Herzblut nieder. Sein Vortrag löste heiteres Vergnügen unter den Akteuren aus. Danach bedankte sich Hagenmiller, der seit neun Jahren Erster Vorsitzender ist, beim Vorstandsgremium für die ausgesprochen angenehme Zusammenarbeit. Marzell Stöckle, 27 Jahre als sein Stellvertretender tätig, sowie



Jürgen Kuhn (von links), Florian Weinbrenner und Tobias Paolini (nicht im Bild) unterstützen künftig den wiedergewählten Vorsitzenden Hagenmiller (rechts) und Dirigentin Sonja Weinbrenner im Liederkranz. Foto: Hermann Knauer

auch Anton Peter, 33 Jahre Schriftführer, wollten altersbedingt nicht mehr kandidieren. Sie wurden mit lang anhaltendem Applaus und einem Geschenk für ihre Treue belohnt.

Den 2022 verstorbenen Sängerefreunden Helmut Meintschel und Luitpold Schäftner wurde eine Gedenkminute gewidmet.

Nach dem Vortrag des Kassenberichtes durch Florian Weinbren-

ner, wurde die Vorstandschaft einstimmig entlastet. Herbert Wörzmaurus als Freund und Förderer des Liederkranzes übernahm das Amt des Wahlleiters. Dass die Neuzugänge der Chorgemeinschaft, ohne zu zögern, gleich für die einzelnen neu zu besetzenden Positionen kandidierten, löste unter den 28 Sängern großen Beifall aus. Einstimmig wurden per Akklamation Helmut Hagenmiller als Erster Vorsitzender, Jürgen Kuhn als dessen Stellvertreter, Florian Weinbrenner als Kassenwart, und Tobias Paolini als Schriftführer gewählt. Ebenso einstimmig wurden Sonja Weinbrenner als Erste Dirigentin und Rainer Harder als deren Stellvertreter in ihren Ämtern bestätigt und mit viel Beifall bedacht.

Anschließend stimmte der Chor fröhliche Lieder an. Die Freude ist groß, dass sich der Nachwuchs in der Gemeinschaft so wohl fühlt.